

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1799**

18.1.1799 (Nr. 8)

Carlruher

Zeitung.

Freytags

den 18 Januar.

I 7

9 9.



Mit Hochfürstlich - Markgrävlich - Badischem gnädigsten Privilegio.

## Friedenskongreß in Rastatt.

Rastatt, vom 16 Jan.

Die zeulich hier eingegangene Berichte von der allgemeinen Reichsversammlung in Regensburg haben die Friedenshoffnungen um nichts erhöht, indem eigentlich in der Hauptsache vor Eingehung der Instructionen daselbst noch nichts gethan werden kann.

Der Herr Graf von Metternich hatte mit den französischen Minister wieder eine Unterredung wegen der Rationallirung von Ehrenbreitstein, wovon man aber den Erfolg noch nicht kennt. Auf Morgen wird der Herr Graf von Metternich dem Corps Diplomatique einen Ball geben.

Die Gerüchte von einem Waffenstillstand mit Neapel und die Verlegung des französischen Hauptquartiers nach Offenburg durchkreuzen sich hier.

Rastatt, vom 17 Jan.

Erlass der K. Plenipotenz an die Reichsdeputation.

Die K. Kaiserl. u. Commission in Erwägung des beunruhigenden Stillstehens, mit welchem die Bevollmächtigte Minister der franz. Republik dem dringenden Inhalt der diesseitigen Note vom 3ten Dec. begegneten, trat den 13ten d. mit denselben in Unterredung, um von ihnen zu vernehmen, wie viel näher sie unterdessen einem wirklichen Erfolg ihrer seit dem 12ten Dec. bestehenden Zusicherungen wegen der verlangten Abstellung der Beschwerden auf dem rechten Rheinufer gekommen seyn möchten.

Sie erklärten: sie hätten die Zusage der Note vom 12. Dec. (22. Febr.) ihres Orts pünktlich erfüllt, indem sie den erwähnten Gegenstand der Regierung bestens empfohlen hätten; es sey ihnen aber hierauf noch keine Antwort zu Theil geworden; daher sähen sie sich außer Stand, der diesseitigen Erwartung genauer zu entsprechen.

Von dieser ihrer äußerst ungenügenden Antwort unterrichtet die K. H. A. Commission hiermit die fürtreffliche Reichsfriedens Deputation und verbleibt u. Rastatt den 16. Januar 1799.

Graf von Metternich.

Bayerische Gränze, vom 5 Jan. Durch eine aus der Karthaus nächst Florenz vom 7 Sept. 1798 datirte päbstl. Bulle ist zwar dem Kurfürsten von Pfalz. Baiern erlaubt worden, Klöster in seinem Lande

aufzuheben, allein diese Aufhebung findet noch Schwierigkeit. Die Stifter, welchen zuerst dieses Loos zugebracht ist, sind: Waldsassen, in der Oberpfalz, Ober- und Nieder-Altach, Kloster Rohr, Tegernsee, Benedikt.

Baiern, Wallersee. Zu Abwendung der Aufhebungen hat der Prälatenstand sich erboten, jährlich 250000 fl. zum Unterhalt der Truppen abzugeben. Von dem Pabst ist der Gedanke dieser Kloster Aufhebungen in Baiern auch nicht ganz begünstiget. In der Bulle erlaubt der heil. Vater dem Kurfürsten, sämtliche Güter der Geistlichkeit (mit Ausnahme der päpstlichen Pfünden) mit einer Steuer zu belegen, um 15 R. Gulden (welche  $\frac{1}{2}$  des geistlichen Vermögens in der Pfalz und im Herzogthum Baiern beträgt,) aufzubringen. Nur im Fall, wenn diese Summe nicht durch Besteuerung erhalten werden könne, will es der heil. Vater dem Kurfürsten erlauben, einige geistliche Güter zu veräußern. Ausgenommen sollen von dieser Veräußerung seyn, 1) alle Pfarrgüter und Pfünden der Kollegial, Stifter und Kapitel, 2) die Güter der Nonnen, außer, wenn sie die Auflage nicht bezahlen wollten, oder nicht könnten, 3) alle Ordenshäuser, durch deren Aufhebung Gottesdienst, Unterricht und Unterstützung des Nächstens leiden dürfte. — In Gemäßheit dieser Päpstl. Bulle ist nun von dem Churfürsten bestimmet worden.

1) Alle geistliche Corpora zahlen eine zehnfache Decimation binnen 10 Wochen, wozu die Klöster das Kirchenvermögen, die Stifter, Commenden ic. oder Aulehen benutzen sollen. 2) Sie sollen alle Churfürstl. Staatsschulden übernehmen. 3) Ferner haben die Klöster noch außerdem 1,980000 Gulden in Zeit von 3 Monaten aufzubringen, wozu sie liegende Gründe ic. verkaufen. 4) Die Zahl der Conventualen soll auf die Hälfte absterben, das Chorlingen und nächtliche Aufsehen so auch die Hospitalität, wird abgeschafft, Klöster, die Professoren stellen müssen, können für 2 Tode jedesmal ein neues Mitglied aufnehmen. 5) Für jedes abgestorbene Mitglied wird dem Staat 6000 Gulden Capital an Gütern abgetreten, bis die 15 Millionen besammet sind. Zur Vollziehung dieser Vorschrift ist eine besondere Commission niedergesetzt worden.

Brünn, vom 5 Jan. Dem Iren brach die erste Kolonne des russisch. Kaiserl. Hülfskorps von hier auf, welcher den 2ten d. die zweyte folgte. Se. K. K. Majestät haben zu Bezeugung Ihres allerhöchsten Wohlgefallens jedem Gemeinen dieses Korps einen und jedem Unterofficier zwey Gulden, abreichen lassen. Die Erbaltner erhalten eine Gratissgabe und die Staatsofficiers bis zum General en Chef aufwärts erhielten Präsente. So erhielt der General en Chef, Graf von Rosenberg, eine mit dem Bildniß Sr. Majestät des Kaisers verzierte und mit Brillanten besetzte Dose von sehr großem Werth. Das ganze Korps besteht aus Jäzern, Grenadiers, Muzonietiers, einigen Kompagnien Artilleristen und 4 Regimenten donischer Kosacken, welche von dem Obersten Demissow en Chef komman-

dirt werden. Der effectiv Stand beträgt ungefehr 24,511 Mann, worunter sich 8 Obristen, 14 Obristenleutnants, 42 Majors, 69 Hauptleute, 59 Staabskapitains, 131 Oberleutnants, 154 Unterleutnants, 68 Fähndrichs und 129 Unterofficiers befinden. Hiezu gehören noch 8 Quartiermeister, 10 Auditoren, 10 Wapen und 10 Chirurgen. Die Stücknechte sind bey der Artillerie eingetheilt. Unter den Officiers befinden sich viele Deutsche, Böhmer und Kurländer. Dieses Korps wird übrigens durch den General en Chef der Infanterie, Herrn Grafen von Rosenberg kommandirt. Ferner sind dabey ange stellt die Herren Generalleutnants von Lwow, von Mikaradowiz, von Chweloweki. Die Herren Generalmajors von Tirkow, von Juster, von Kofin, von Dalheim, von Sizerow. Das Hauptquartier und der Generalsstab war hier in Brünn.

### Frankreich,

Paris, vom 10 Jan. Die Neapolitaner hatten, während ihres kurzen Aufenthalts in Rom, eine große Zahl Denkmäler der Kunst in Magazine gesammelt, in der Absicht, dieselbe nach Neapel zu führen. Der Gen. Championnet hat die neapolitanischen Stempel von diesen Magazinen abreißen lassen, und alle diese Kunstfachen für gute Preise erklärt. Man verfertigt ein Inventarium darüber und trift Anstalten, um sie sogleich nach Paris abzuführen. — Man vernimmt aus Florenz, daß der neapolitanische Kommandant zu Livorno sowohl Fremde, als Toskaner, die ihm missfallen, zur Stadt hinaus jagt. Der Großherzog hat gleich Anfangs einen Courier an den König von Neapel geschickt und gegen die gewaltthätige Besetzung dieses Seehavens protestirt. Er hat auch einen Courier nach Paris geschickt, der mit den freundschaftlichsten Versicherungen zurückgekommen ist. Allein das wird die franz. Truppen nicht hindern, die Neapolitaner aus Livorno zu vertreiben, wenn sie nicht unerbütlich von selbst sich entfernen. Der Großherzog hat zwar alle Mittel angewandt, um zu bewirken, daß die Franzosen in Livorno und besonders diejenigen, welche aus Egypten auf einem Waiso angekommen sind, geschützt werden, allein man zweifelt, daß es ihm glücken werde. Wie groß übrigens das Zutrauen ist, welches er in seinem Land genießt, sieht man daraus, daß das requirirte Silbergeschütz in solcher Menge zu den Staatsbedürfnissen dargebracht wurde, daß man mehrers wieder zurückgeben mußte. — In der Relation von der Eroberung von Port. Mahon, welche der engl. Gen. Steward nach London gesandt hat, sagt er, daß er keinen einzigen Mann verloren hat, und daß die Besatzung aus 4000 Spaniern bestand. Man ist darauf begierig, was nunmehr die spanische Flotte zu Ca-

die unternehmen werde, da dieser Haven nicht mehr blokt ist. —

Man schreibt aus Mantua, daß alle Schiffe in Requisition gesetzt worden sind, um diese Festung zu verproviantiren. Es ist schon ein beträchtlicher Vorrath zusammengedracht worden. Auf dem Weg nach Gubernolo werden neue Ruffenwerke angelegt, besonders besetzt man die Linie von St. Giorgio bis nach Gossantano und an die Küsten des Sees. Diejenige Werke, welche die franz. Ingenieure seit kurzem daselbst haben aufführen lassen, sind ein Meisterstück der Kunst. Wenn hier ein Feind beherzt genug wäre, um anzurücken, so würde er sich in einem ganz neuen Labyrinth verwickelt sehen, woraus es ihm schwer wäre, einen Ausweg zu finden. Durch diese Festungsarbeiten ist man jeder Belagerungsoperation vorgekommen, welche ein Feind versuchen möchte. — Der Brief des Brigadegenerals Hilarion, Point vom 18 Dec. aus Aquila, enthält einige unbekante Umstände über die Eroberung dieses Places. Gestern Abend um 9 Uhr, sagt er, haben wir die Stadt besetzt und heute früh hat sich das Fort auf Discretion an uns ergeben. Viele Kriegsmunition ist in unsre Hände gefallen und eine starke Besatzung sichert uns den Besitz dieser Feste. Durch diese Eroberung sind wir Meister von der ganzen Provinz Abruzzo, welche durch die höchsten Berge geschützt ist, und den übrigen Provinzen zur Vormauer zu dienen scheint. Wir haben 36 Meilen in sehr beschwerlichen Hohlwegen und engen Pässen zurücklegen müssen, um nach Aquila zu kommen und mehrmals haben wir über die höchsten Apenninen steigen müssen.

Die Nachrichten, welche man nunmehr von dem Aufstand in Grosstairo erhalten hat, rühren von Augenzeugen her und können für authentisch und offiziell angesehen werden. — Schon Anfangs Dec. hatte der Obergeneral an alle Franken in dieser Hauptstadt Waffen aushellen lassen. Er war schon benachrichtigt, daß ein geheimes Komplott angezettelt werde. Er suchte dessen Ausbruch zu verhindern, aber vergebens. Den 21. Dec. erhielt der Kommandant von Cairo, Dupuy, die Nachricht von einer Zusammenrottung in der großen Moschee. Er eilt dahin mit 12 Dragonern. Er wird von der Menge überwältigt. Einige Dragoner blieben, er selbst erhielt 2 Wunden, wird von den andern Dragonern nach Haus getragen und stirbt nach 2 Stunden. Das war das Signal zum Aufbruch. Die Türken strömten nun in Menge der großen Moschee zu, mit Kanzen, spizigen Pfählen, einigen Schießgewehren, und verschanzten sich daselbst, die übrigen Moscheen wurden auch von ihnen besetzt. Der Generalmarsch wird geschlagen. Jeder Soldat brennt von Begierde, den Tod des Generals Dupuy zu rächen. Der Obergeneral ließ ein

Bataillon gegen die große Moschee antücken, wo die 3000 Türken sich gesammelt hatten. Man forderte sie auf, sich zu ergeben. Sie verweigerten es. Sogleich schoß man aus der Citadelle auf diese Gegend der Stadt. Einige Bomben fielen unter die Reden und verbreiteten Schrecken und Verzweiflung. Mehrere Bataillon zogen auf die übrigen Moscheen. Ueberall wurden die Rebellen geschlagen, sie schloßen sich in die Moscheen ein. Die Thüren wurden aber gesprengt und alles niedergemetzelt. Sie ließen aber den Muth nicht sinken. Neue Streiter traten an die Stelle der Getödteten. Das war ein blutiger Tag, aber der folgende war es noch mehr. Wer einen Hieb, oder einen Pfahl in der Hand hatte, wurde wiedergemacht. Von ihrer Seite hatten die Türken einzelne Franken in den Straßen ermordet und das Haus des General Casarelli rein ausgeplündert, seine Wache und sein Gefolge erwürgt. Den 22ten Dec. Vormittag waren noch einige Bewegungen, aber am Abend war die Ruhe hergestellt. Man rechnet ihren Verlust auf 5 bis 6000. Die Franken zählen 100 Tode und mehrere Verwundete, letztere besonders durch die großen Steine, welche die Einwohner von den Dächern herabgeworfen haben. Die Griechen gaben bey diesem Aufbruch große Beweise ihres Muths und ihrer Treue für die Franken. Einer von ihnen, Barthelemy, hat sich besonders ausgezeichnet und daher auch vom Obergeneral Beweise von Wohlwollen erhalten. Nicht nur haben die Griechen für uns gestritten, sondern auch die Schuldigen, welche entflohen waren, angegeben. Sie machten viele Gefangene und alles, was des Aufbruchs schuldig war, mußte es mit dem Leben büßen. Einige aufwührerische Hauken begaben sich bewaffnet aus der Stadt und hofften sich zu retten. Aber auf einer Seite überfielen sie die Araber aus der Wüste, welche Niemand respektiren, der nicht zu ihnen gehört und auf der andern Seite erteilte sie General Anouart an der Spitze eines Reiterkorps. Die Türken hatten in der Stadt ausgesagt, daß die Unzufriedenheit mit den Aufstigen die einzige Ursache der Empörung sey. Allein man hatte Argwohn auf die Priester, und vermuthete, daß sie mit den Kameelucken zugleich den Aufbruch angezettelt hätten. Man erhielt bald unwiderlegliche Beweise davon, und ließ daher einige Priester verhaften. Bey den Hausdurchsuchungen fand man einige Kameelucken in den Häusern der Türken versteckt, andere hatten Weibskleider angezogen. Wenn man von ihnen entdeckte, der wurde in Gemäßheit eines vorherigen Beschlusses des Obergenerals bestraft. Durch diese Empörung ist die Gewalt des Buonaparte um vieles verstärkt worden, und seine Macht ist größer, als sie jemals gewesen ist.

Paris, vom 12 Jan. Der heutige Ami des Lois enthält ein Schreiben an den Volksrepresentanten Chabert vom Divisions-Generals Debelle aus dem Hauptquartier Reggio vom 30ten Dec. folgenden Inhalt: Championnet ist vor den Thoren Neapels. Der König von Sardinien begab sich in ein Kloster. Wir bemächtigen uns von Livorno, welches von den Neapolitanern besetzt ist. Sollten indessen noch andere Feinde in diesen Hafen einlaufen, so sind alle Maasregeln getroffen, sie zu empfangen.

#### Großbritannien.

Londen, vom 1 Jan. Herr Thomas Greenville war bereits nach dem festen Land abgereist, das Eis erlaubte ihm aber nicht, zu Euxhaven zu landen und er ist daher nach Yarmouth zurückgekehrt. — Nachrichten aus Dublin vom 26ten und 27ten Dec. zufolge beginnt nicht nur der Geist der Empörung in verschiedenen Grafschaften, namentlich in Carlow, Kildare, Wicklow, Down und Antrim, wieder zu erwachen, sondern man bemerkt auch selbst unter den Freunden der Regierung, hauptsächlich unter den sogenannten Orangisten, eine gewisse bedenkliche Gährung, seitdem es mit dem Plan, Irland mit Großbritannien zu vereinigen, Ernst zu werden scheint. Den 27. hat sich unter andern die ganze Körperschaft der Procuratoren zu Dublin versammelt und einmütig beschloffen, daß gedachte Vereinigung ihr eine für Irland verderbliche Maasregel zu seyn scheine, deren Erdröterung in dem gegenwärtigen Zeitpunkt einer allgemeinen Gährung nicht anders als äußerst gefährlich werden könnte &c. Wegen der aufrührerischen Bewegungen, die sich hier und da äussern, hat der Kommandant von Dublin eine sehr drohende Proclamation erlassen, worinn er unter andern sagt, die öffentliche Ruhe erfordere, daß man gegen die Rebellen wüthe, man werde nicht mehr auf die Stimme der Menschlichkeit hören, welche den Schuldigen zum Vortheil trostloser Familien geltend zu machen suchen könnten, und das Verbrechen werde um so strenger bestraft werden, als es das Verderben Unschuldiger nach sich gezogen habe &c.

#### Italien.

Perugia vom 26 Dec. Den 14 d. zog General Macdonald an der Spitze seiner Kolonne in Rom ein. Der König von Neapel, der wenige Tage vorher mit einem Gefolge von 1000 Dragonern und 28 Kürschnern seinen feyerlichen Einzug gehalten hatte, wäre bey Annäherung der Franken gefangen genommen worden, wenn er kein gutes Pferd gehabt hätte. Das Regiment Macedonia (aus Albanern bestehend, eines der besten aber auch der unlenksamsten der neapolit. Armee) streifte 2000 Mann stark die Waffen,

und verlangte unter den Franken zu dienen. — Die lezt vorläufig erwähnten Nachrichten von einer Empörung in Neapel, bestätigen sich von allen Seiten. Doch ist noch nichts offizielles vorhanden.

Modena, vom 29 Dec. Hier ist Folgendes allgemein und gemacht worden. Proclamation des Divisionsgenerals Serrurier, Befehlhabers der franz. Truppen, bey ihrem Einmarsch in die Staaten des Großherzogs von Toskana und der Republik Lucca. Der Obergeneral der franz. Armee befehlt mir, in die Staaten des Großherzogs von Toskana einzurücken, nicht um Krieg gegen denselben zu führen, sondern nur um die Neapolitaner und die Engländer daraus zu vertreiben, welche darinn sich gegen den Inhalt der Verträge niedergelassen haben. Ich werde die Personen und das Eigenthum schützen, die vorhandne Regierungsform handhaben und die Religion respektiren machen. Der Großherzog von Toskana, welcher sich von allem feindlichen Einfluß entfernt hält, kann ruhig in seinen Staaten bleiben.

» Einwohner von Lucca! ich wiederhole es. Ich komme nicht, um Regierungen zu zerstören. Ich werde dafür sorgen, daß eure Personen und euer Eigenthum geachtet werden. Eure Religion soll nicht angetastet werden. Im Uebrigen wird mein Betragen vom Betragen eurer Regierung abhängen. Hauptquartier Modena, vom 28. Dec. Serrurier.

Genova, vom 29 Dec. Der franz. General Riollis geht nach Massa und Carrara mit franz. und ligur. Truppen, an der See Küste hin, zu einer Unternehmung ab. Diese soll, wie man sagt, den Neapolitanern in Livorno und der Stadt Lucca gelten.

(Andre Briefe sagen, der Marsch nach Toskana, den der Gen. Viktor mit seiner Division dahin vornehmen sollte, sey eingestellt. Ob diß sich nur auf Viktor's Division beziehe und dagegen Serrurier etrückte, oder ob überhaupt die Unternehmung nach Toskana unterbleibe, weiß man nicht. — (Aus der Florentiner Zeitung vom 1. Jan. läßt sich nichts von gedachtem Marsch, so wie überhaupt nichts von neuen Kriegsbereignissen ersiehn.)

Mailand, vom 3 Jan. Die Division des Gen. Viktor liegt iht längst des Po in den Ländern Parma und Modena einquartiert. Das Hauptquartier derselben ist Casal Maggiore unterhalb Cremona, sie macht den rechten Flügel der großen kaiserlichen Armee, die iht Hauptquartier zu Reggio hat. Der linke Flügel, der unter Kommando des Generals Moreau steht, dehnt sich von Belfino aus bis Verona gegen über. Moreau hat sein Hauptquartier zu Brescia. Er hat den General Montrichard, als Chef des Generalstaabs, bey sich.